

Freiburger Nachrichten

Telegraphisch überliefert.
Abdruck: Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Verantwortlicher: Emmendingen Nr. 8
Freiburg Nr. 1892.

Verkaufungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilage: Amtliches Verkaufungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Freiburger Sonntagsblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Durch die Post frei im Land 24 Pf. per Vierteljahr,
durch die Ausdräger frei im Land 25 Pf. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen),
Breisach, Ottenheim, Waldbach und am Kaiserstuhl.

Abonnementpreis:
Die einpaltige Beilage über den Raum in den obigen Bezirken 10 Pf.
außerhalb 15 Pf., im Restamtenteil von Seite 40 Pf.
15 Pf. Beilage außerhalb pro Quartal 6 Pf.

Nr. 87

(Erganz.: Obdabas.)

Emmendingen, Donnerstag, 15. April 1909

(Rath.: Nachrichten)

15. Jahrgang

Die Pensionsversicherung der selbständigen Handwerker.

Vor einigen Jahren machte sich im Handwerk eine lebhaftere Bewegung geltend zwecks Durchführung einer staatlichen Invalidenversicherung der selbständigen Handwerker. Nachdem aber die Reichsregierung durch den Mund des Grafen Posadowsky hatte erklären lassen, daß man wohl nicht so weit gehen könne, auch die Selbständigen in eine Zwangsversicherung einzubeziehen, stand die Bewegung wieder ab, jedoch man in den letzten Jahren kaum mehr etwas davon hörte, höchstens daß man für den Mittelstand höhere Lohnsätze forderte.

Der Verbandspräsident Deutscher Gewerbevereine veröffentlicht nun eine Denkschrift, die die Einbeziehung der selbständigen Handwerker in die zu durchführenden Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangestellten fordert. Versicherbarkeit sollen sein alle selbständigen Handwerker, ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, doch sollen Einkommen über 5000 Mark nur bis zu dieser Grenze in die Versicherung eingezogen werden. Die selbständigen Versicherungsnehmer sollen ihre Beiträge allein zahlen. Bei einem Einkommen von 1800—2400 Mark würden nach Maßgabe der von der Regierung in der zweiten Denkschrift gegebenen Vorschläge über Gehaltsklassen, Leistungen und Beiträge der Versicherungsnehmer folgende Beiträge erhalten: An Invalidenrente nach 10 Jahren 420 Mark, während bis zu 1050 Mark nach 40 Jahren; in gleicher Weise Invalidenrente nach 5 Jahren 84 Mark, nach 10 Jahren 168 Mark, nach 20 Jahren 336 Mark. Nicht weniger als 14 Mark im Monat für die Witwen- und Doppelwitwen, wofür im ganzen von den Versicherungsnehmer ein monatlicher Betrag von 14 Mark zu zahlen ist.

Infantspunkte dafür, daß die Regierung ihre früher beänderte Stellungnahme geändert hätte, liegen nicht vor. Man kann sich daher vorläufig darauf beschränken, den vom Vortrage der Deutschen Gewerbevereine Kenntnis zu nehmen.

Vom badischen Gendarmeriekorps.

Durch eine solchen erhellenden landesherliche Verordnung ist die im Jahre 1832 erlassene, bis heute noch in Kraft gewesene Dienstordnung für das Gendarmeriekorps durch eine neue, den heutigen Anforderungen entsprechende Dienstordnung ersetzt worden. Danach gehört die Handhabung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit zum Dienstkreis der inneren Verwaltung. Das Gendarmeriekorps untersteht deshalb dem Ministerium des Innern, dem die oberste Leitung des Gendarmeriebetriebes, sowie die Erstellung der erforderlichen allgemeinen Anordnungen über die Dienstfähigkeit, Ausbildung und innere Ordnung des Dienstes der Gendarmerie zusteht. Die innere Organisation ist militärisch. Die militärische Ausübung und die Handhabung der Disziplinargewalt ist lediglich Sache

Opfer der Cüde.

Von Elise von Gehrmann.

13) Sie kam sich unendlich gedemütigt, glühdlos und verlassen vor. Was wollte sie eigentlich noch vom Leben? Niemand brauchte sie, ohne Heim ohne Eltern- und Geschwisterliebe stand sie da! war es nicht besser, all dieser Trübsal ein Ende zu machen? Wie eine Befreiung kam ihr dieser Gedanke. — Sie stieg sich, noch in Hut und Mantel, auf den Tisch, und Stephan, ihr Freund? Ach, er war gut und fürsorglich; aber auf die Dauer würde sie auch ihm zur Last fallen, ihm im Weg sein. Sie sah einen endlosen, ideo Lebensweg vor sich.

"Nein, nur das nicht!" —

Radia war den auf sie eindringenden Bildern nicht mehr gewachsen. Einflößen richtete sie sich auf, nahm zwei leere Flaschen und wandte sich zum Gehen. —

Frau Stramm kam ihr entgegen.

"Freilein, wolle noch weg?"

"Ja, in die Drogerie!"

Allo zur Apotheke. Sie verlangte Anoniat-Chlorid und Benzin. — Dabei flogen ihre Augen umher und sahen alle die Porzellan- und Glasgefäße und Flaschen mit begehrtlichen Bilden an. Gist, nur ein ordentliches Gist konnte ihr nützen.

Eine wahre Zobschneidung ergriff sie.

In ihrem Zimmer angelangt, rief sie alle Fenster auf. Als sie eben erst eingezogen, so betrachtete sie jeden Gegenstand, Ihr Herz klopfen begann wieder. Sie eilte zur Kommode und zog ein Schufbüschel auf. Da lag ihr Geldbüchlein. Vergeßlich suchte sie im Extraktfaß nach einem, Hoffentlich noch überlebenden Geldscheine — es befand sich keiner mehr darin, und sie lehr sie auch schüttelte und alle schon im Portemonnaie längst durchgesehenen Tausend und Fünfhundert befüllte — es blieben nur 85 Mark und 3 Pfennig. Sie mußte also Stephan auf der Tasse liegen, wenn sie weiterlebte!

Sie ordnete ihr Haar, wusch sich, und als sie ihr Nachtgewand angelegt, fiel ihr ein, daß sie noch an Stephan einige Zeilen schreiben müsse. Sie sagte ihm Dant darin und bat ihn um Vergebung, wenn sie ihm diesen Sommer bereiten müsse, segnete ihn und erinnerte ihn daran, sie vorzubringen zu lassen; er wolle ja, wie sie es gehalten haben wollte. Das Gebetsbüchlein möge er der Wittin geben, wie auch ihre wenigen Handschellen. Das Amulettkreuzlein aber solle er selbst tragen, sie lege es gleich in den Brief, und das Zarenbild zum Andenken behalten! Dann nickte sie etwas aus zwei Fläschchen in einem Glase und trank es hinunter.

Stephan nahm das Souper mit dem jungen Bediensteten, am liebsten der russischen Gesellschaft im "Burgbräu", dem Eitelrestaurant in der Mihelmannstraße. Man hatte sich am großen Festtage zufällig getroffen und vielerlei Beschreibungen und Anknüpfungspunkte gepast.

Stephan wollte nicht so lange bleiben; es trieb ihn eine ihm selbst unerklärliche Unruhe nach Hause. So machte er sich noch verabschiedungsmäßig frisch auf den Heimweg.

Nach durchgegriffen er die kurze Strecke zu seiner Wohnung und nahm, dort angelangt, den Hausflüßel und Korridorbrüder zur Hand. Da bemerkte er, daß es noch hell auf der Treppe war. Diese Aufmerksamkeit erwies ihm die Wittin doch sonst nie!

Auf dem Absatz der Treppe hörte er sprechen; da standen die Stramm und noch eine Nachbarfrau vor ihm mit entlehnten Gesichtern und gesuldeten mit aufgezogenen Gebärden.

Stephan sagte: "Radia — ist etwas mit Frau Stramm?"

"Mit drei Sähen war er oben."

Die Beine verlagten ihm den Dienst. Er trat den Betendern voran in Radias unverhofftes Zimmer.

Ein Lichtende flackerte verblüffend auf der Kommode.

"Schnell, Frau Stramm, die Lampe!" riefte Stephan, denn ein Stöhnen drang ihm entgegen.

"Radia, was ist's?" rief er in Verzweiflung.

Sie antwortete nicht, sie rückte nur und wand sich in furchtbaren Schmerzen — sie konnte nicht sprechen. "Frau Stramm!"

wendigen Ausgaben erforderlichen Mittel zugeführt und die Einzelstaaten vor sprunghaft steigenden Anforderungen des Reiches bewahrt und im Fortbesteh derjenigen Steuerquellen erhalten werden, aus welchen sie bisher wesentliche Teile ihrer Einnahmen bezogen haben. Die Reform ist auch erforderlich, um das Ansehen und die Macht des Reiches nach außen hin zu erhalten und den Bemühungen der Diplomatie die unentbehrlichen Nachdruck zu gewähren. Sie ist heute nicht minder notwendig, um der inneren Politik die ruhige und stetige Fortentwicklung zu ermöglichen. Das Gewerbetreiben in all seinen Zweigen leidet unter der gegenwärtigen Unklarheit und Unsicherheit. Aus diesen Gründen ist eine unverweilte Lösung des Reformwerkes die nächste und dringende Aufgabe des Reichstages. Die Vorlage der verbundenen Regierungen erscheint uns insofern annehmbar, als sie bei Verteilung der neuen Auflagen auf die allgemeinen Einkommen und den Besitz den richtigen Maßstab gefunden hat und in lechterer Beziehung nach Möglichkeit die Steuerquellen der Einzelstaaten schon. So erklären wir insbesondere in der Reichstages- oder im Ausmaß der Erbschaftsteuer den zweckmäßigsten Weg, um ebensoviele der Gerechtigkeit, als den berechtigten sozialen Anforderungen zu entsprechen. Wir begründen es, daß die nationale fraktion des Reichstages in ihrer überwiegenden Mehrheit bereit ist, in diesem Sinne an dem Reformwerk mitzuarbeiten und wir würden es bedauern, wenn es nicht gelänge, dafür die Fraktion einmütig und geschlossen einsehen zu können.

Anzufriedenheit unter den englischen Postbeamten.

London, 13. April. In Nottingham hat gestern ein Kongress englischer Postbeamten stattgefunden. In einer Ansprache erklärte der Vorsitzende, der Kampf der französischen Postbeamten gegen ihre Verwertung sei in England von den Postbeamten und Arbeitern mit Sympathie verfolgt worden. Zwar sei zu hoffen, daß die englischen Postbeamten sich niemals genötigt sehen werden, den Postdienst zu desorganisieren, aber die militärische Haltung eines Teiles der englischen Postbeamten habe auch in England große Anzufriedenheit hervorgerufen. Infolgedessen wurde beschlossen, eine permanente Kommission im Untertage ins Leben zu rufen, die die Regierung von allen Forderungen der Postbeamten verständigen soll. Des weiteren wurde ein Antrag eingebracht, monach die Postbeamtenorganisation sich der Arbeiterpartei anschließen soll. Die Abstimmung über diesen Antrag wurde vertagt.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 13. April. Zu der Zusammenkunft des Fürsten von Bülow mit Tittoni für die "Kontingenz" von unter-



Das ist ein Textblock, der sich über die obere Hälfte der linken Seite erstreckt. Er enthält mehrere Absätze und scheint zu sein, wie die Artikel über die Pensionsversicherung oder die Gendarmerie. Der Text ist jedoch in diesem Block nicht vollständig lesbar, da er in mehreren Zeilen unterbrochen ist.

Das ist der untere Teil des linken Textblatts. Er enthält ebenfalls mehrere Absätze und ist durch denselben Layout-Charakter als Fortsetzung des Textes erkennbar. Die Schriftgröße und der Stil sind konsistent mit dem oberen Teil des Blattes.

tichter Seite, daß die beiden leitenden Staatsmänner in einer längeren Besprechung ihre Ansichten über die bevorstehenden politischen Fragen ausgetauscht haben. Dabei habe sich die Über-

Zur Lage auf dem Balkan.
Belgrad, 13. April. Angesichts der völligen Unterdrückung der verschiedenen Auffassung der Lage in Wien und Belgrad wird die hiesige Regierung morgen ein amtliches Communiqué veröffentlichen, um über den gegenwärtigen Stand der Beziehungen und Unterhandlungen zwischen Milowanowitsch und Graf Gortschakow Klarheit zu schaffen.

Die Wirren in Konstantinopel.
Berlin, 14. April. Die türkische Botschaft in Berlin hat über den Ausbruch und den Verlauf der Revolution bis zur Stunde keine einzige Depesche erhalten. Das letzte amtliche Telegramm aus Konstantinopel ging gestern früh hier ein und betraf Dinge, die mit den gegenwärtigen Ereignissen in keiner Beziehung stehen. Der Botschafter Nisami Pascha ist übrigens seit drei Tagen bettlägerig, da er an einer schweren Infektion mit zeitweiser hohem Fieber leidet. In Kreisen, welche der Botschaft nahe stehen, erklärt man, die gegenwärtige Bewegung sei nicht durch die Konstitution, sondern nur gegen das Komitee gerichtet. Auch die Führer der Gegenrevolution seien Anhänger der Verfassung.

Konstantinopel, 14. April. Zahlreiche europäische Familien flüchten mit der Eisenbahn und den Dampfern. Niemand weiß, was die nächste Stunde bringt. Man befürchtet auch griechische und armenische Antritten.

Konstantinopel, 14. April. Die reaktionären Parteien und die geistlichen Elemente haben völlig die Oberhand gewonnen. Die jungtürkischen Führer sind größtenteils geflüchtet oder halten sich verborgen. Trotzdem eine Deputation beim Sultan gegen die Ernennung Tesfit Paschas zum Großwesir protestierte, verleiht dieser ihr Amt, ebenso der Scheich ul Islam, der Deputierte von Berat, ferner der Milwansche Ismail Kemal, der zum Kammerpräsidenten ernannt wurde. In Istanbul herrschte heute völlige Ruhe. Die Soldaten sind in die Kasernen zurückgeführt. Eine fremdenfeindliche Bewegung ist bisher nicht bemerkbar. Alle diesbezüglichen Nachrichten sind erfunden. Die neue Kabinettsliste dürfte bis zum Abend publiziert werden.

Konstantinopel, 14. April. In ganz türkisch-Asien herrscht förmliche Anarchie. Im Hafen Ajakobeb bei Bassora überfellen Nomaden einen Dampfer, töteten die Mannsleute und Passagiere und raubten die Ladung. In Bagdad erschienen als Soldaten verkleidete Briganten im Bazarr, erschossen mehrere Kaufleute und plünderten die Waage. In Suleimaniye überfielen Briganten eine von Truppen eskortierte Karawane von 130 Personen, töteten 40 und verwundeten fast alle übrigen. In Gureya töteten Briganten 20 Stadtbewohner.

Konstantinopel, 14. April. In Istanbul hat sich die Lage wesentlich gebessert. Der Abend ist ruhig verlaufen. Der Sultan erteilt eine Proklamtion, in welcher er die Soldaten zur Mäßigkeit in der Garnison und die Bevölkerung zur Wiederaufnahme der Arbeit auffordert. Auch verpflichtet der Sultan, daß die Bestimmungen des Scheria-Gesetzes in Zukunft inne gehalten werden sollen.

Bei dem gestrigen Zusammenstoß wurden insgesamt 17 Personen getötet, 30 verwundet. Unter den Toten befindet sich der Justizminister und der arabische Deputierte Mahamed Kasam. Das Gerücht, daß der Jungtürkenführer Hussein Pascha ermordet worden sei, bestätigt sich nicht.

Wien, 14. April. Es gilt hier als sicher, daß die türkischen Unruhen entgegensteht, besonders auch in Kragoewo, wo eine Unruhenbewegung ausbrach und, da die bosnischen Emigranten der dortigen sehr armen macedonisch-bulgarischen Bevölkerung im Wege stehen. Die mazedonischen Bulgaren fordern die Zulassung zum Militärdienst, was die Jungtürken bisher nicht demüßigen haben, da die Armee nur aus Muslimen besteht. Die bulgarische Regierung beabsichtigt, der derzeitigen Situation eventuell mit bewaffneter Hand ein Ende zu machen. Die Dredge zur Mobilisierung der Armee steht kurz bevor.

Zur Reise des Kaiserpaars nach Korsika.
Wien, 14. April. Das deutsche Kaiserpaar ist mit dem Prinzen Oscar um $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Empfang Prinz Willem, der deutsche Botschafter Graf Soltikow sowie die Vertreter der Militär- und Marinebehörden eingefunden. Nach Begrüßung der erschienenen Würdenträger verließ das Kaiserpaar mit dem Prinzen Oscar den Bahnhof, um sich am Nord der Hohenstaubener Straße in dem Hotel de Ville zu niederzulassen. Der Aufenthalt dort wird, wie man sich am Hofe auf Korsika erwarten kann, etwa 10 bis 12 Tage dauern. Während der Abreise wird, wie man sich am Hofe erwarten kann, etwa 10 bis 12 Tage dauern. Während der Abreise wird, wie man sich am Hofe erwarten kann, etwa 10 bis 12 Tage dauern.

Geschenke für den erwarteten holländischen Thronerben.
Das holländische Volk hat in Erwartung des Familienereignisses am Königsstuhle eine Lebhaftigkeit der patriotischen Gefühle entwickelt, wie man sie dem sonst als phlegmatisch bekannten Nationalcharakter gar nicht zugetraut hätte. Die allgemeine Begeisterung für Königin Wilhelmina, die Hoffnung, jetzt für frühere Enttäuschungen entschädigt zu werden, und das Bewußtsein, wie wichtig die Sicherung der Thronfolge für das Land ist, bewegen alle Herzen. Alle Provinzen des König-



Geschenke für den holländischen Thronfolger.
reiche, die wichtigsten Städte, Körperlichkeiten, Stände und Berufsarten wetteiferten in den Bemühungen, ihre Anteilnahme an dem kommenden Ereignis durch Geschenke prägnanten Ausdrucks zu verleißen. Tagtäglich lief eine Fülle von Gaben für das erstehende Königskind im Saager Schloß ein; eine prächtige Wiese landten die Frauen Amsterdam, eine mit Edelsteinen besetzte Klampe die Stadt Groningen, andere sinnliche Geschenke kamen aus anderen Bundesstaaten. Königin Wilhelmina beschickte jede Sendung mit dem größten Interesse und ließ es sich nicht nehmen, selbst die Dankgeschenke abzulassen, die alle Geber nach an demselben Tage erhielten, an dem ihr Geschenk im Schloß einetroffen war.

Aus dem Gerichtssaal.
Berlin, 14. April. Die 7. Strafkammer des Landgerichts 1. verurteilt heute den verantwortlichen Redakteur des Berliner Tagesblattes, Sothaczewski, wegen Beledigung des Kriegsministers von einem und des Eisenbahnministers von Breitenbach zu 1500 Mark Geldstrafe.

Zur Luftschiffahrt.
Straßburg, 13. April. Als gestern Vormittag der Ballon „Gurgelsitz“ des oberdeutschen Vereins für Luftschiffahrt im Hohenhof bei Heßgen in einen Aufstieg unternahm, erzielte die Hülle durch Anprall an einen Telegraphen einen großen Erfolg. Der Ballon stieg direkt ab, wurde aber von dem dicht neben dem Schornstein befindlichen Wasserturm abgefangen. Die Insassen konnten vollkommen unbeschädigt den Rord verlassen, während die Hülle vollständig vernichtet ist und auch das sehr schwere Gebilde genommen hat. Der Unfall legt die Schaffung eines freier gelegenen Startplatzes nahe.

Vermischte Nachrichten.
Berlin, 13. April. Ein abscheuliches Verbrechen verübten in der Nacht zum Oster-Sonntag mehrere halbwilde Burschen, indem sie in die Marktstraße einbrachen und dort, ohne bemerkt zu werden, wie Banditen kauften. Das Tausenden wurde dem Markt geraubt und zerstreut. Kandel und Altar wurden in gemiselter Weise beschlupft.
Halle a. S., 13. April. Im nahen Hohendorf wurde in der verflochtenen Nacht ein 40 Jahre alter polnischer Arbeiter, als er ein Maßglas verließ, von ungelanten Landstrolächern erschossen. Der Ermordete war in der Dunkelheit das Opfer einer Verwechslung geworden. Der Täter wurde verhaftet.

Bohemsage, 10. April. Ueber die Entscheidung, die aus dem „Bohener Zeitung“ noch folgendes: Schon vor einigen Tagen zeigte sich bedenkliche Ruhe an den Weisungen und. Heute nachmittags vor der Passionspredigt erklang ein donnerscheiniges Brausen, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche.

Bohemsage, 10. April. Ueber die Entscheidung, die aus dem „Bohener Zeitung“ noch folgendes: Schon vor einigen Tagen zeigte sich bedenkliche Ruhe an den Weisungen und. Heute nachmittags vor der Passionspredigt erklang ein donnerscheiniges Brausen, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche.

Bohemsage, 10. April. Ueber die Entscheidung, die aus dem „Bohener Zeitung“ noch folgendes: Schon vor einigen Tagen zeigte sich bedenkliche Ruhe an den Weisungen und. Heute nachmittags vor der Passionspredigt erklang ein donnerscheiniges Brausen, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche.

Bohemsage, 10. April. Ueber die Entscheidung, die aus dem „Bohener Zeitung“ noch folgendes: Schon vor einigen Tagen zeigte sich bedenkliche Ruhe an den Weisungen und. Heute nachmittags vor der Passionspredigt erklang ein donnerscheiniges Brausen, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche.

Bohemsage, 10. April. Ueber die Entscheidung, die aus dem „Bohener Zeitung“ noch folgendes: Schon vor einigen Tagen zeigte sich bedenkliche Ruhe an den Weisungen und. Heute nachmittags vor der Passionspredigt erklang ein donnerscheiniges Brausen, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche.

Bohemsage, 10. April. Ueber die Entscheidung, die aus dem „Bohener Zeitung“ noch folgendes: Schon vor einigen Tagen zeigte sich bedenkliche Ruhe an den Weisungen und. Heute nachmittags vor der Passionspredigt erklang ein donnerscheiniges Brausen, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche.

Bohemsage, 10. April. Ueber die Entscheidung, die aus dem „Bohener Zeitung“ noch folgendes: Schon vor einigen Tagen zeigte sich bedenkliche Ruhe an den Weisungen und. Heute nachmittags vor der Passionspredigt erklang ein donnerscheiniges Brausen, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche.

Bohemsage, 10. April. Ueber die Entscheidung, die aus dem „Bohener Zeitung“ noch folgendes: Schon vor einigen Tagen zeigte sich bedenkliche Ruhe an den Weisungen und. Heute nachmittags vor der Passionspredigt erklang ein donnerscheiniges Brausen, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche.

Bohemsage, 10. April. Ueber die Entscheidung, die aus dem „Bohener Zeitung“ noch folgendes: Schon vor einigen Tagen zeigte sich bedenkliche Ruhe an den Weisungen und. Heute nachmittags vor der Passionspredigt erklang ein donnerscheiniges Brausen, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche, und es folgte der nöthige Geleiteneingang der Kirche.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 15. April. Großherzog Friedrich wird am 5. Mai in Darmstadt eintreffen und dem dortigen Hofe seine Antikristen abgeben.

Seid einig, einig, einig
im Gebrauch von Wellenfahnen... Carl Gerner, Göttingen.

Feinste Stockfische
große Mittelstücke
per Pfund 25 Pf. empfiehlt
August Hebel, Emmendingen.

Beste Haushalt-Backöfen
fertig aufgestellt in die. Größen weit... Herm. Welle, Freiburg i. S., Wilhelmstr. 15.

Zum Schulwegweiser
Sämtliche Schulbücher, Schulartikel... Kellnerlehrling

Freiburg Emmendingen.
Kaufmann... Malergesetz.

Stellegesetz.
Ein tüchtiger Knecht... Hofgut

Lehrlingsgesetz.
Ein ordentlicher, kräftiger Junge... Arbeiter

Braak
Bleibe treu
WER Stellung sucht

Ingenieur.
Emmendingen, 15. April. Das getrige „Eingeländ“ aus Segau“ wird, soweit es sich um den hiesigen Bahnhof und dessen event. Überverlegung handelt, allgemeinen Widerspruch hervorrufen. Der auswärts wohnende Verleger jenes Artikels scheint mit den hiesigen Bahnhof-Verhältnissen in keiner Weise bekannt zu sein, sonst hätte er nicht jene heilen neberschreiben können. Wie schon von der Redaktion aus bemerkt, erweist sich die Verlegung des Bahnhofs als dringend notwendig und zwar liegen verkehrstechnische Gründe obenan, die eine Befestigung des jetzigen Zustandes zu einer festen Gefahr für die Sicherheit des Betriebes machen. Die Verlegung des Bahnhofs in der projektierten Weise ist also unter allen Umständen notwendig und selbst der Geldmangel in der Staatskassa sollte zu keinem Aufschub der Verlegung führen, denn gegenüber den großen Kosten anderer Bahnhöfe des Landes ist hier die Sparsamkeit am falschen Platz.

Wetterbericht.
Voraussetzliche Witterung: Anbauern unbedenklich, wachsende Bevölkerung, teilweise Milderung, kühl.
Temperatur Mittags 12 Grad C., gestern 7 Grad C., heute 12 Grad C., heute 12 Grad C., heute 12 Grad C.

Emmendingen.
Am Freitag den 10. April
Schweinemarkt.
Die Meinung eines Ufstrankenen Arztes

Bruchleidende.
Die größte Wohltat mit Garantie für vollstellige Sicherheit bietet mein für Zug und Nachzügeln geeignetes und ärztlich empfohlenes Bruchband nach Dr. Farwede und anderer Systeme ohne Feder, Kümmt, Glieder, Lende und Vorfallbandagen, Gunsttrümpfe für Krampfadern, Federnbruchbänder mit leichten und extrastarken Federn von 8 M. an. Reelle Bedienung u. fachmännische Behandlung jedes einzelnen Falles. Sprechstunden jeden Freitag von 9 - 1/2 Uhr Hotel Post in Emmendingen.

Danklagung.
Im Namen der Familie sage ich Allen, welche uns beim Abscheiden unseres Bruders, Schnagers und Onkels

August Hagen
Ihre Teilnahme bezeugt haben, unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Militärverein Emmendingen für die dem Verstorbenen erwiesene Ehrung, sowie dem Herrn Pfarrer Baum für seine tröstlichen Worte.
Rosa Hagen.

